



Wichtige Zahlen und Fakten zu Geflügelimporten aus Brasilien

Geflügelimporte aus Brasilien in der Schweiz

- Im Jahr 2023 hat die Schweiz rund 35 Prozent des konsumierten Geflügelfleischs importiert.
- 2024 stammte 42 Prozent des importierten Geflügels aus Brasilien.
- Brasilianisches Geflügelfleisch ist bei den Detailhändlern überall erhältlich.
- Auf Schweizer Seite importieren zehn Firmen an die 80 Prozent des importierten Geflügelfleischs.
- Die drei grössten Importeure sind die GVFI AG, die Bell Schweiz AG –, die Teil der Coop-Gruppe ist – und die Swiss Poulet Trade AG. Sie führen fast die Hälfte des Geflügelfleisches ein (45%).
- Nicht alle Importeure verpflichten sich öffentlich zu abholzungsfreien Lieferketten.
- Unternehmen, die sich Ziele bezüglich abholzungsfreien Lieferketten gesetzt haben, stufen importiertes Geflügelfleisch nicht als «kritisch» ein.
- 92 Prozent der aus Brasilien in die Schweiz importierten Geflügelprodukte kamen 2024 aus fünf Gemeinden im Südwesten Brasiliens. Diese sind mit Exportfirmen wie Seara (JBS), C. Vale und Vibra verbunden, die oft weder eine handfeste Rückverfolgbarkeit bieten noch sich für Nulltoleranz gegenüber der Abholzung einsetzen.

Geflügelproduktion in Brasilien

- Brasilien ist der weltweit grösste Exporteur von Geflügelfleisch: 2023 hat das Land an die 5 Millionen Tonnen exportiert, was 13 Prozent der weltweiten Exporte entspricht.
- Seara, eine Marke der brasilianischen Gruppe JBS, ist der zweitgrösste Geflügelschlachtbetrieb der Welt. 5,1 Millionen Tiere sterben hier pro Tag.
- Die Geflügelzucht verbraucht ungefähr 43 Prozent der weltweiten Futtermittelproduktion. Diese Futtermittel bestehen hauptsächlich aus Soja- und Maismehl. Brasilien gehört bei beiden zu den weltweit grössten Produzenten (41% für Soja und 11% für Mais).
- Ungefähr 98 Prozent der brasilianischen Geflügelproduzenten verwenden das System der sogenannten «vertikalen Integration». Bei diesem Geschäftsmodell versorgen die Schlachtbetriebe die Geflügelzüchter mit allen «Betriebsmitteln»: Tiere, Futtermittel, technische Unterstützung, Transport, Schlachtung usw. Dieses Modell erleichtert auch die Rückverfolgbarkeit der Lieferanten. Trotzdem ist diese Rückverfolgbarkeit unzureichend, insbesondere im Fall von Soja.

Abholzung in Brasilien

- Der Sojaanbau, u.a. für die Geflügelfütterung ist in Brasilien einer der Hauptgründe für die Abholzung des Amazonas-Regenwaldes und im Cerrado.
- Zwischen 2002 und 2023 wurden in Brasilien insgesamt 43,5 Millionen Hektar Wald zerstört. Das ist mehr als die zehnfache Fläche der Schweiz.
- Das Soja-Moratorium im Amazonasgebiet verhindert den Kauf von Soja aus entwaldeten Gebieten im Amazonas. Die Zukunft des Moratoriums ist nach Angriffen aus der Agrarindustrie ungewiss.